

# Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:  
Lugos, Bonmagasse Nr. 18,  
wohin alle Sendungen zu richten sind.  
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und  
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.

Pränumerationsbedingungen:  
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—  
Vierteljährig Kr. 4.—  
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit  
Frankozufendung.  
Einzelnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XIV. Jahrgang.

Lugos, den 15. November 1906.

Nummer 90.

## Eine lokale Misere.

Lugos, 14. November.

Trotz allen Klagens von Seite der in kleineren Städten und auf dem Land wohnenden Geschäftsleute und trotz der vielfachen Pressereien und Unannehmlichkeiten, welchen die Bewohner dort durch die herumziehenden Agenten ausgesetzt sind, nimmt das Agentenwesen in letzterer Zeit doch noch immer größere Dimensionen an, statt daß einmal ernstlich daran gedacht wurde, dem Unwesen ein Ende zu bereiten. Es gibt heute keinen Industriezweig mehr, keine Geschäftsbranche, die nicht stets ein ganzes Heer von sogenannten Reisenden, die aber gewöhnlich nichts anderes, als Hausierer sind, auf der Straße hätte, um auf diese Weise dem Absatze ihrer Artikel nachzujagen. Es ist Tatsache, daß auch bei uns Reisende mit ihren Mustern hausieren gehen, Aufträge von Private annehmen, ja direkte ihre angebliehen Muster verkaufen.

Diese Art von Geschäftsmacherei ist ganz und gar unstatthaft, denn sie schädigt nicht nur unsere einheimischen Geschäftsleute, sondern auch das kaufende Publikum, denn die Waare muß, wenn sie auch vom solidesten Hause auf diese Weise bezogen wird, zumindest um so viel teurer sein, was der Reisende seinem Hause kostet und dann hat man es noch obendrein sehr häufig nicht mit den realsten Quellen zu tun, sondern das Publikum kauft die Waare im Sack, wertloses Zeug zu höheren Preisen, als beim seßhaften Geschäftsmanne.

In früherer Zeit, wo es noch an geeigneten Verkehrswegen und anständigen Geschäftsleuten auf dem Lande fehlte, würde dieser Agenten-Hausierhandel seine Existenzberechtigung gehabt haben, ja es mag sogar die natürlichste Form des Güteraustausches gewesen sein, aber heute, wo bereits die Eisenbahn in die unzugänglichsten Gegenden dringt, wo geregelte und wohlfeile Posteinrichtung den Verkehr hundertfältig erleichtern, fehlt für diese Art von Güteraustausch jeder Grund zur Daseinsberechtigung.

Aber nicht nur überflüssig ist diese „Substitution“, sondern auch schädlich und gefährlich für beide Teile: die Ge-

schäftsleute und das Publikum. Die Herren Agenten verfügen in der Regel über eine vortreffliche Snada, der zu wiederstreben das leichtgläubige Volk nicht gewachsen ist. Und so kommt es, daß selbst die arglosesten Gemüter in die Falle gehen.

Wir kennen zwei Fälle, die sich erst kürzlich in Lugos ereignet hatten und die laut genug für die Verwerflichkeit dieser Art Geschäftsmacherei sprechen.

Ein Nähmaschinen-Agent kommt ins Haus und findet die Frau nicht zu Hause, dafür aber die unerfahrene Tochter. Er sieht, daß hier ohne Finte kein Geschäft zu machen sei, und so ersucht er denn das Mädchen, seine Adresse auf einem ihm vorgelegten Papier zu schreiben, um ein andermal vorprechen zu können. In vierzehn Tagen darauf bekommt die Familie eine Nähmaschine und zerbricht sich den Kopf, wer ihr ein solches Geschenk gemacht haben mag. Erst die energische Forderung zur Einhaltung der mit Unterschrift verpflichteten Raten öffnete den so arg aufgefressenen die Augen.

Der Agent eines Goldwarenhauses verkauft einen Beamten einen sehr hübsch aussehenden echten Goldring um 14 fl. gegen Abzahlung in 3 Raten. Der Beamte bezahlt auch die Raten pünktlich. Nach sieben Monaten kommt er in Not und will den Ring verfeuern. Nun hört er, daß der Ring nicht Vollgold, sondern nur plattiert, innen mit Masse ausgefüllt und kaum den vierten Teil jener Summe wert ist, die er dafür bezahlt hat.

Und solche Beispiele gibt es der Menge, nur schweigen die Leute dann in der Regel, um zu den Schaden nicht auch noch den Spott zu haben.

Aber abgesehen von solcher Schwinderei liegt in dem Angebote dieser Agenten an und für sich auch eine ganz unnötige Verlockung, welche Bedürfnisse verschafft, die entweder gar nicht vorhanden oder aber nicht empfunden waren. Und was dabei das Traurigste ist, das ist der Umstand, daß diesen Verlockungen nicht die wohlhabenden, sondern nur die minder bemittelten Kreise zum Opfer fallen.

Was die Geschäftsleute dadurch leiden, ist hinlänglich bekannt. Dadurch,

daß durch die Träger jener verwerflichen Handelsart Schundwaren massenhaft ins Publikum geschleudert werden, wird naturgemäß der Absatz der guten Ware bei den lokalen Geschäftsleuten vermindert und ein verderblicher Einfluß auf alle realen Industriezweige und den seßhaften soliden Handel herbeigeführt, denn der solide Produzent wird dadurch gerade gezwungen, ebenfalls auf Täuschung berechnete Ware zu erzeugen, um in dem ökonomischen Wettstreit mit der wohlberechneten Schunderzeugung nicht unterzugehen.

Wir gönnen ja jedem Hausierer und jedem Agenten vom Herzen sein Brod, aber der Unfug, der in dieser Hinsicht getrieben wird, verdient denn doch maßgebenden Ortes wohl erwogen und beachtet zu werden, denn es ist schon höchste Zeit, daß auch den lokalen Geschäftsleuten einiger Schutz zu Teil wird und daß dem Treiben der Agentenherren die Zügel etwas straffer angezogen werden.

## Unsere Dienstboten.

Ein Beitrag zur Dienstbotenfrage von A. G.  
IV.

Und so, wie die Herrenleute sich geändert, so verändert sind heute auch die Dienstboten.

Mit Federhut, Paletot und Glacehandschuhen kann man nicht leicht eine treue, ehrliche, fleißige Magd sein — denn hat man Lust, alle zweiten Sonntag als „Fräulein“ maskiert auszugehen, dann hat man niemals Lust zu sparen, zusammenzuhalten und an die Zukunft zu denken. Wer aber nicht an die Zukunft denkt, der denkt auch nicht daran, die Gegenwart richtig zu verwerten, indem er seine Pflicht vollinhaltlich erfüllt, sich und auch Anderen zum Segen.

Man spricht davon, daß man den „besitzlosen“ Klassen helfen müsse. Ganz richtig! Sehr edel! Auch die Dienstboten gehören dazu, und es soll ihnen, jeder gerecht Denkende muß es wünschen, so viel als möglich geholfen werden, schon deshalb, damit sie zufrieden seien — und wie die Zufriedenen es so gerne tun — froh ihre Pflichten erfüllen. Dabei kommen wir Alle gut weg.

Eines aber ist zu bedenken! Was macht den Menschen am sichersten zufrieden? Die Selbstachtung, und diese baut sich auf dem Bewußtsein auf, daß man ein nütz-

liches Glied der menschlichen Gesellschaft ist. Das aber kann man nur sein, wenn man seinen Platz richtig ausfüllt und dazu muß man erzogen werden. Mägdarbeit ist Weiberarbeit und deshalb haben die Machthaber es niemals der Mühe wert gefunden, sie in ein System zu bringen und die, welche sie zu leisten haben, beaufsichtigen zu lassen.

Es wird mit Recht gar viel von dem häuslichen Herd und seinen Pfriesterinnen geschwärmt, und unsere Mägde sind die Unterpriesterinnen an diesem heiligen Orte, und von ihnen hängt es häufig ab, ob die Flamme gegen Himmel steigt oder ob häßlicher Qualm durch das Haus zieht, darum zwingt man sie, gleich allen anderen zivilisierten Menschen, die ein Amt versehen, sich für dieses Amt vorzubereiten, dann werden sie es mit Ruhe und Verständnis erfüllen und sich die Achtung und das Ansehen, nach welchen sie jetzt so verkehrt streben, erwerben und endlich froh ihres Berufes walten.

Machtlos aber — o nein, machtlos sind sie auch heute nicht. Wer, der „besitzlos“ ist, ganz besonders wenn er wie die puzsüchtigen Dienstboten durch eigenes Verschulden besitzlos ist, wäre machtlos?

Ein Mensch, der nichts besitzt, der also nichts verlieren kann ist, falls er auch noch des Gewissens entbehrt, immer der Herr des Besizenden.

Dieser muß fleißig, sparsam, vorsichtig im Bezuge auf sich selber, gerecht, ja nachsichtig in Bezug auf seine Untergebenen sein, will er sich selber nicht Schaden zufügen; alle diese Rücksichten fallen für den Besitzlosen weg, wenn er außerdem, daß er arm, auch noch gewissenlos ist.

Ich kenne Dienstboten, welche ohne Gene Gütergemeinschaft in Bezug auf Baargeld, Viktualien zc. zwischen sich und ihren Dienstgebern eingeführt haben, die den täglichen Betrag, der unter der technischen Bezeichnung „Körpergeld“ bekannt ist, mit ruhigtem Gewissen ausführen und es ganz unbegreiflich finden, daß sie von ihnen Zerbrochenes ersetzen sollen.

Ich habe eine Bekannte, deren Magd geradezu Hausdiebin war und mit beispielloser Raivität z. B. äußerte: „Die Zigarren vom gnädigen Herrn habe ich für meinen Geliebten zusammengepart.“

Mit solcher Moral — und sie ist leider ziemlich allgemein verbreitet — ist der besitzlose Dienstbote nicht ein Gegenstand des Mitleides, sondern der Furcht, denn immer ist es der Dienstgeber, der den Schaden zu tragen hat, den Gleichgiltigkeit, Faulheit, Unwissenheit oder noch Schlimmeres ihm zugefügt.

Wir brauchen, um diesem, nur von den Dienstgebern gefühlten Abelftande abzuhelfen, noch ein Viertes:

Die Dienstbotenschulen, aber nicht von windelweicher Sentimentalität geleitet, sondern solche, in denen erprobte, tatkräftige Hausfrauen die Lehrmeisterinnen sind, und aus denen nur solche Mägde, die wirkliche Arbeit zu leisten fähig sind, mit dem Befähigungsnachweis entlassen werden.

Will man also wirklich etwas für unsere Dienstboten tun — dann schaffe man ihnen Gelegenheiten, tüchtige Arbeit erlernen zu können — denn eine tüchtige Arbeiterin findet überall gute Posten und jene Achtung, welche einem braven Dienstboten so herzlich gerne gezeigt wird.

**Alle jene sehr geehrten Abonnenten unseres Blattes, welche die heurige Pränumerationsgebühr noch nicht beglichen haben, werden höflichst ersucht, dies je eher bewerkstelligen zu wollen.**

## Tagesneuigkeiten.

**Personalnachricht.** Bischof Dr. Hofszu weilte am Sonntag in Dravicz, um an der gr.-kath. Diözesan-Lehrerversammlung teilzunehmen.

**Pensionierung.** Der Kommandant der Lugoser k. Honved-Brigade, Generalmajor Dionys Lörczy, hat um seine Pensionierung angefragt und sich vorher auf einen mehrmonatlichen Urlaub begeben. In ihm verliert die Brigade einen tüchtigen und beliebten Führer.

**Der Lugoser Stationschef.** Wie wir erfahren, wurde der Lugoser Stationschef Herr Ritter v. Senauka zur Betriebsleitung der ung. Staatsbahnen nach Szeged versetzt.

**Kraffo-Szörenyer Kongregation.** Heute Vormittag hielt der Municipal-Ausschuß des Kraffo-Szörenyer Komitates unter Vorsitz des Obergespanns Karl v. Fialka eine außerordentliche Kongregation. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete die Sache der Anleihe des Landwirtschaftlichen Vereines in der Höhe von 200.000 Kr. Das Geld soll zur Hebung der Viehzucht dienen. — Verhandelt wurde die Zusage des Temeser Viceregens wegen Anschluß der zum Jamer und Moldovar Bezirk gehörenden 8 Gemeinden. — Der Beschluß der Stadtkommune Lugos wegen Anstellung des städt. Tierarztes wurde gutgeheißen. — Der Beschluß der Gemeinde Klicsova, wegen Errichtung eines artesischen Brunnens wurde zur Kenntnis genommen.

**Jr. Kultus-Tempel.** Vom 16-ten d. M. beginnt der Freitag Abendgottesdienst um 4 Uhr. — Samstag 10 Uhr Gottesdienst mit deutscher Predigt.

**Aufnahme von Postpraktikanten.** Die Temesvarer Post- und Telegraphendirektion ersucht um Veröffentlichung folgender Kundmachung: Bei der kön. ung. Post-, Telegrafens- und Telefonverwaltung sind 91 Praktikanten-Kandidatenstellen zur Erledigung gelangt. Bewerber müssen die Maturitätsprüfung an einer Mittelschule oder an einer anderen gleichrangigen Lehranstalt mit Erfolg abgelegt, das 18-te Lebensjahr erreicht haben und ungarische Staatsbürger sein. Bei der Budapester Post- und Telegraphendirektion werden 20, bei der Agramer 15 und bei den übrigen Direktionen je acht Stellen besetzt. Die entsprechend instruierten Gesuche sind bis 1-ten Dezember, von solchen Bewerbern, die schon im öffentlichen Dienste stehen, vermittelt ihrer vorgesetzten Behörde, von allen anderen Bewerbern aber durch den zuständigen Oberstuhlrichter oder Bürgermeister bei den Postdirektionen, wo die Bewerber die Anstellung erhalten wollen, und zwar bei der Budapester, Kassauer, Kolozsvarer, Nagyszvarader, Peczser, Pozsonyer, Soproner, Temesvarer oder Agramer Post- und Telegraphendirektion einzureichen. Die Akzeptierten erhalten Diurnum von 2 Kr. Nach Absolvierung des Post- und Telegrafenschulcurses

und nach bestandener Prüfung erhalten diejenigen, die eine Hochschule (Universität, Polytechnikum, Rechtsakademie) absolvierten, ein Adjutum von 1000 Kronen, sonst aber nur 800 Kr. per Jahr. Die näheren Bedingungen können bei jeder Post- und Telegrafendirektion eingesehen werden.

**Ein Vermögen verbrannt.** In der Kraffo-Szörenyer Gemeinde Barboza ereignete sich ein bedeutendes Brandunglück. Das Geschäftslokal des Kaufmannes Adolf Klein geriet in Brand und wurde nicht nur das gesammte Warenlager, sondern auch sein Viehstand ein Raub der Flammen. Klein hat sich während einer jahrelangen Tätigkeit ein kleines Vermögen erworben, welches nun zur Asche wurde. Zu bemerken ist, daß der Geschädigte nicht versichert war, wo doch die Erste Ungarische Affekuranz-Gesellschaft in allen Teilen unseres Komitates vertreten ist.

**Wie man die Lehrer narrt.** Einige Tage lang hängt die Regierungspresse dem Publikum Bären an, Apponyi beabsichtige die Lehrergehälter mit 2000 Kronen zu fixieren. Da aber Lügen kurze Beine haben, stellte es sich bald heraus, daß diese Nachricht bloß erfunden wurde, um für die Regierung Reklame zu machen. Montag tagte der Finanzausschuß und mußte Apponyi, in die Enge getrieben, die Nachricht selbst dementieren. Er erklärte, es wäre verfrüht, schon jetzt von konkreten Ziffern zu sprechen, doch strebt der Minister dahin, den Volksunterricht auf ein europäisches Niveau zu heben, und zugleich auch das Los der Volksschullehrer zu verbessern, demjenigen der Lehrer in anderen Kulturstaaten möglichst nahe zu bringen. — Die Lehrer können auch diese Erklärung dem dickbäuchigen Versprechungs-Album einverleiben.

**Ein verwegener Einbruchsdiebstahl.** dessen Ausführung auch jedem hauptstädtischen Einbrecherkonfortium zu „Ehre“ gereichen würde, wurde in der Nacht vom Freitag auf Samstag im Furluger Postamt verübt. Bisher unbekannte Täter schlugen durch den Keller unter dem Fußboden des Amtsfunktionärs ein Loch in denselben, so groß, daß ungefähr ein Kind in das Amtsfunktionärslokal eindringen konnte, welches dann — aller Wahrscheinlichkeit nach — das Fenster öffnete und die Einbrecher einließ. Die Einbrecher hoben dann die Kasse, in welcher sich zirka 850 Kr. Bargeld und Postwerte im Betrage von 150 Kronen befanden, beim Fenster hinaus und suchten das Weite. Beim Hinausheben der Kassa muß sich einer der Einbrecher verletzt haben, denn in der Nähe des Fensters fand man Blutspuren. Die ganze Gendarmerie der Umgegend wurde in Furlug konzentriert, doch hat man bisher von den Einbrechern keine Spur.

**Ein irrsinniger Bauer.** Abermals haben wir über einen geistesgestörten Bauern zu berichten. In der Gemeinde Nagy-Zorlencz verfezte der Landmann Jon Gassa die Bewohner in Schrecken, da er die Leute mit einer scharf geschliffenen Hacke arg bedrohte. Man erwartet, daß dieses gemeingefährliche Individuum von der Behörde in Obhut genommen wird.

**Beleuchtung der Eisenbahnzüge.** Im nächsten Jahre erfährt die Beleuchtung der Personenzüge der kön. ung. Staatsbahnen eine gründliche Verbesserung. Statt der bisherigen Gasbeleuchtung wird in allen Zügen die Gas-Blühlichtbeleuchtung eingeführt. Auch das gegenwärtige elektrische Beleuchtungssystem wird aufgelassen, nachdem bei demselben nur die Decke der Waggons erhellt wird, das Lesen im Waggon ist aber nur dann möglich, wenn man sich vom Sitze erhebt. Statt der gegenwärtigen Lampen werden zweiarmige elektrische Luster installiert, so daß die Passagiere auch sitzend lesen können. Die in das Ausland gehenden Waggons werden mit separaten Dynamos ausgestattet.

**Im „Tulpengarten“ — stinkt es,** nämlich mit der Verrechnung! Wie mehrere hauptstädtische Zeitungen berichten, hat vor

einigen Tagen eine Sitzung des leitenden Ausschusses des Tulpenverbandes stattgefunden, in welcher über eingelaufenen Gelder Bericht erstattet wurde. Vorsitzender Graf Ludwig Batthiany teilte mit, daß der Reingewinn 41.900 Kronen betrage, was unter den Anwesenden geradezu Konsternation erregte. Ein Abgeordneter der Unabhängigkeitspartei verlangte die Vorlage der Schlußrechnungen, die in einigen Tagen erfolgen soll. Erwähnt sei, daß ungefähr 800.000 gewöhnliche Tulpen zum Preise von 1 Krone und 200.000 Galatullen zum Preise von 3 Kr. zum Verkaufe gelangt sind. Außerdem wurden zu Gunsten des Tulpengartens Sammlungen, Konzerte und Feste arrangiert und nach all dem großen patriotischen Rummel soll der Reinertrag nur 41.900 Kronen betragen? Das wollen nun selbst die Dünmsten unter den Tulpenbrüdern nicht glauben.

**Bürgermeister Dr. Karl Lueger.** Aus Wien berichtet man: Während die offizielle „Rathauskorrespondenz“ über das Befinden Luegers die Fortdauer des bisherigen Zustandes meldet, erklärt die „Son- und Montagszeitung“ in ihrer letzten Nummer, daß die Diagnose auf ungenügende Ernährung der Niere und hiedurch eingetretene Zurückhaltung der Harnstoffe im Blutkreislauf (dennoch Urämie, Vergiftung des Blutes durch Harnstoffe) laute.

**Ein Haus ohne Schornstein.** Aus Newyork wird gemeldet: Eine ideale Hauseinrichtung, die bereits ein gut Stück von den Utopien zukünftigen Lebens verwirklicht, wird in Newyork eingerichtet werden. Das Gebäude, das zunächst zu wissenschaftlichen Zwecken von der Allgemeinen elektrischen Gesellschaft errichtet wird, bedarf keines Schornsteins, da die Elektrizität Kohle und Gas ersetzt. In den Küchen werden elektrische Öfen aufgestellt und alle Räume werden elektrisch geheizt. Die Türen öffnen und schließen sich auf den Druck eines elektrischen Knopfes hin, die Waschtische im Souterrain ist mit allen möglichen elektrischen Vorrichtungen versehen; selbst die Rasenwalzen für den Garten werden mit Elektrizität betrieben. Durch Elektrizität werden auch bei Einbrüchen Alarmsignale abgegeben, die in höchst ingenieurer Weise vorgesehen sind. Das Haus ist so stark mit Drähten versehen, daß Warnungssignale angebracht werden, falls sich jemand den Räumen nähert, wenn die Hausgenossen zu Bett gegangen sind.

**Der Exekutor.** Vorüber sind die goldenen Zeiten des Ex-lex, in denen das Steuerzahlen ein nur von den Vorsichtigen gepflegter Luxus, der Exekutor aber ein Popanz war, mit dem sich nicht einmal ein Kind schecken ließ. Mit der Herstellung des verfassungsmäßigen Zustandes, lies: Botierung des Staatsbudgets wird es den Steuerzahlern gar eindringlich zu Gemüte gebracht, daß sie nicht des Vergnügens wegen auf der Welt sind, und gar mancher von unseren Mitbürgern, der in dolce far niente-Stimmung die budgetlose Zeit mit wonnigem Gefühl über sich ergehen ließ, kraut sich jetzt hinter dem Ohre und bereut es, im Ex-lex-Zustande — Patriot gewesen zu sein und nichts gezahlt zu haben. Auch unser Ort erhielt in Gestalt eines übrigens sonst liebenswürdigen Staats-Exekutoren einen nicht erbetenen Besuch, der seinen Beruf mit voller Hingebung versieht.

**Originelle Briefadresse.** Aus Dravicza wird geschrieben: Dieser Tage kam ein Brief mit der Adresse: „Santa Marie, Oravicza“ am hiesigen Postamt an und da man überzeugt war, daß die heilige Maria nicht in Dravicza wohne und auch Niemand hier so heiße, zerbrachen sich die Herren Postbeamten und Fräuleins die Köpfe, wem wohl dieser Brief gehören sollte. Doch die Findigkeit der Post ist großartig, denn plötzlich schoß einem der Beamten der Gedanke durch den Kopf, daß der Brief etwa der Gendarmerie gehören würde. Und so war es auch, denn der Inhalt stimmte Wort für Wort für die — Schantamarie!

**Erstickungstod.** Aus Dravicza wird geschrieben: Im hiesigen l. Berghauptmannschaftsgebäude werden Renovierungsarbeiten vorgenommen, während welchen sich Freitag den 8 ten d. nachts ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete. Mit der Aufsicht der mit brennenden Holzkohlen gefüllten Wandtrocknungsröste betraut, schloß der unerfahrene 16-jährige Tagelöhner Jofif M u n d r o n e aus Roman-Gsitlova Fenster und Türen eines so behandelten Zimmers und legte sich von Müdigkeit oder Langeweile übermann auf den Fußboden, wo er bald einschlief, aber auch für ewig, denn die giftigen Gase betäubten ihn derart, daß er nicht mehr erwachte. Bergkommissär Herr Karl Weiß, welcher zufällig um 10 Uhr nachts das Zimmer betrat, um nachzusehen, fand den Burschen tod am Fußboden liegen. Es wurde sofort ärztliche und polizeiliche Hilfe requiriert, doch leider zu spät. Mundrone war wahrscheinlich schon mehrere Stunden lang vorher gestorben. Der Leichnam wurde noch in selber Nacht durch Gemeinde-Organen in das Korporationshospital gebracht. So büßte ein junger Bursche seine Unerfahrenheit mit dem Leben!

**Die Natur leistet** der Menschheit große Dienste, indem sie uns für so viele Leiden die Hilfsmittel liefert. Eines der besten Mittel, die das Meer bietet, ist Lebertran, der jedoch den Nachteil besitzt, daß er widerlich schmeckt. In Form von „Scotts Emulsion“ jedoch ist Lebertran schmackhaft und leicht verdaulich, wie Milchrahm und alle die heilkräftigen Eigenschaften des Lebertranks sind in Scotts Emulsion nicht nur enthalten, sondern sogar wirksamer. Scotts Emulsion sollte in keinem Haushalte fehlen. Käuflich in allen Apotheken.

**Amüsanter Brief eines Dienstmädchens.** Bei einem unserer hiesigen Abonnenten sollte am 1. November ein Dienstmädchen aus Daruvar in den Dienst treten. Statt diesem, kam folgender Brief: „Geehrte Frau G...! Sie werden schon verzeihn, daß ich nicht einstehe. Ich wäre ja doch gleich wieder ausgestanden, weil Sie mich hintergangen haben, und haben mir nur zwei Kinder zugestanden derweil haben Sie aber 5 Kinder, lauter kleine, daß wären also Ich, der Herr, die Frau und 5 Kinder, das wären also 8 Stück Köpfe. Nein das kann Ich nicht machen. Es haben auch gesagt, daß so viel zu waschen gibt, und alles ohne Waschmaschine, ich bin so nicht recht fest, da kann ich das viele Herumpritscheln überhaupt nicht brachen. Ich kann nur in einen ruhigen Blaz einstehn, der so viel wie möglich kinderlos ist, weil Ich auch auf Kochen dachte daß in der Küche was lernen und was sehen kann und das kann man in den Kinderbläzen niemals, weil man andere Arbeit genug hat. Und wenn die Kinder recht eifensinnig sind, muß man sich auch recht ärgern und das darf ich alles nicht vom Doktor und weils mir ein bißl an den Nerven fehlt und im Kopf. Indem ich meinen Brief schließe, bin ich ihre liebe ergebene Lisette Sch...“

**Schnürleibchen für Männer.** — das ist die neueste Londoner Mode. Nicht als ob das Männerkorsett eine absolute Neuheit wäre: Die eleganten Pariser des zweiten Kaiserreiches treiben mit Miedern einen großen Aufwand: aber es handelte sich immer nur um Fischbeinmieder, die denen der Damen sehr ähnlich waren, während die Herrenmieder von heute sozusagen Einbände sind, sehr elegante Einbände von Leder, die sich enge an den Körper legen. Gewöhnlich verwendet man Hirschleder, aber auch Chevreauleder (Ziegenleder) ist stark begehrt. Sehr aristokratische Herren lassen sich wohl auch in Saffian binden. Es gibt aber noch einen weit höheren Grad von Eleganz und der besteht darin, daß man die zottige Männerbrust in Schweinsleder hüllt: das Schweinslederkorsett kann sich nicht jeder leisten, weil es sehr teuer ist. Zu den vornehmen Herren, die in Schweinsleder gebunden sind, gehört unter anderen der Herzog von Orleans.

## Verlangen Sie gratis



und Franko meinen reichillu ritten Hauptkatalog mit über 3000 Abbildungen aller Arten Nickel-, Silber- u. Golduhren, sowie aller Gattungen solider Gold- u. Silberwaren, Musikinstrumente, Stahl- und Lederwaren etc. zu Original Fabrikpreisen.

Nickel Remontoir Uhr	.....	K 3.-
System Roskopf Patent Uhr	.....	K 4.-
Schweizer Original System Roskopf Patent	.....	K 5.-
Registrierte „Adler Roskopf“ Nickel Remontoir Uhr	.....	K 7.-
Silber Remont.-Uhr „Gloria“ Werk	.....	K 7.60
Silber Remont.-Uhr doppelmantel	.....	K 11.50
Wekkuhr	.....	K 2.90
Küchenuhr	.....	K 3.-
Schwarzwalder Uhr	.....	K 2.80
Kuckuckuhr	.....	K 8.50

Für jede Uhr 3 Jahre schriftliche Garantie. Kein Viekol Umtausch gestattet oder Geld retour.

**HANNS KONRAD** Erste Uhrenfabrik und Versandhaus in Brüx No. 1350 (Böhmen).

3-52

**Es ist nicht wahr.** Vor einigen Tagen brachten hauptstädtische Blätter die Nachricht, daß die Nima-Murawyer Eisenindustrie-Gesellschaft mit der priv. österr.-ung. Staats-eisenbahn-Gesellschaft wegen Ankauf der der Staatseisenbahn-Gesellschaft gehörigen süd-ungarischen Werke und Domänen in Verhandlung getreten wäre. Wie wir von autoritativer Seite erfahren, ist an diesem Gerüchte kein wahres Wort.

## Die von praktischen Ärzten

angestellten Versuche haben ergeben, dass Lebertran in Form von Scotts Emulsion weit wirksamer ist, als in seinem gewöhnlichen Zustande. Eine in einer bekannten Klinik durchgeführte Behandlung bewies, dass Lebertran in seinem gewöhnlichen Zustande genommen, eine Gewichtszunahme des vierfachen seines Gewichtes bewirkte, während in Form von Scotts Emulsion genommen, die Zunahme an organischem Fett das siebenfache des in Scotts Emulsion enthaltenen gleichen Gewichtsquantums von Lebertran überschritt. Kinder und selbst wählerische Patienten können Scotts Emulsion fortgesetzt und ohne Widerwillen einnehmen, ohne die geringsten Beschwerden befürchten zu müssen.



Die Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren. Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versendet von

**Dr. EMIL BUDAI »Stadtapotheke«**  
BUDAPEST, IV., VÁCZI-UTCA 34/50.  
Preis der Original-Flasche 2 K. 50 H.  
in allen Apotheken käuflich

Für hiesiges Bureau  
wird  
**junger Mann**  
od. **Fräulein**  
mit guter Handschrift  
für prompt gesucht.

Ausführliche Offerte befördert  
sub »Fleissig« die Adm. dieses  
Blattes.

**Császárfürdő Budapest.**

Nyári és téli gyógyhely a magyar Irgalmasrend tulajdona. Elsőrangú kémes hévívízű gyógyfürdő; modern berendezésű gőzfürdő, kényelmes iszapfürdők, uszodák, török-, kő- és márványfürdők; hőlég-, szénsavas- és villamosvíz-fürdők. Ivó- és belégzési kúra. 200 kényelmes lakószoba. Szolid kezelés, jutányos árak. Prospektust ingyen és bérmentve küld **Az igazgatóság.**

**Lugoser Eisenbahn-Fahrplan.**

(Gültig vom 1. Oktober 1906.)

**Ankunft der Züge.**

Von Wien—Budapest		U. M.
Personenzug: Morgens	— — —	9.16
Nachmittag	— — —	4.28
Abend	— — —	8.23
Eilzug: Nachmittag	— — —	3.50
Abend	— — —	9.24
Orient-Expresszug: Morgens jeden Donnerstag- und Sonntag.	— — —	5.45

**Von Orsova**

Personenzug: Morgens	— — —	5.02
Eilzug: Morgens	— — —	6.14
Personenzug: Vormittag	— — —	10.43
Eilzug: Mittag	— — —	12.03
Personenzug: Abend	— — —	5.59
Orient-Expresszug: Abend jeden Mittwoch und Sonntag	— — —	6.44

**Von Maros-Mlye**

Personenzug: Vormittag	— — —	10.49
Abend	— — —	6.05

**Von Bersecz—Buzias**

Personenzug: Morgens	— — —	7.44
Gemischterzug: Abend	— — —	8.29

**Von Marzsina**

Gemischterzug: Morgens	— — —	5.55
------------------------	-------	------

**Abfahrt der Züge.****Nach Budapest—Wien**

Personenzug: Morgens	— — —	5.07
Eilzug: Morgens	— — —	6.20
Personenzug: Vormittag	— — —	11.—
Eilzug: Mittag	— — —	12.05
Personenzug: Abend	— — —	6.10
Orient-Expresszug: Abend jeden Mittwoch und Sonntag	— — —	6.46

**Nach Orsova**

Personenzug: Morgens	— — —	6.15
Personenzug: Morgens	— — —	8.37
Eilzug: Nachmittag	— — —	3.58
Personenzug: Nachmittag	— — —	4.40
Abend (bis Karansebes)	— — —	8.37
Eilzug: Abend	— — —	9.29
Orient-Expresszug: Morgens jeden Donnerstag und Sonntag	— — —	5.47

**Nach Maros-Mlye**

Gemischterzug: Morgens	— — —	4.20
Personenzug: Morgens	— — —	9.35
Gemischterzug: Nachmittag	— — —	4.35

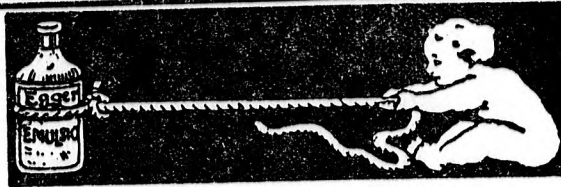
**Nach Buzias—Bersecz**

Personenzug: Nachmittag	— — —	2.10
Gemischterzug: Nachts	— — —	2.50
Last- u. Personenzug Abb. bis Buzias	— — —	7.05

3-3 Jó családból való

**leány**

négy polgárit végzett, gépirásban jártas, irodában vagy pénztárosnőnek ajánlkozik. — Bővebbet a kiadóban.



Achtung auf diese gef. reg. Schutzmarke.

**BESORGTE MÜTTER**

sollen sich im Interesse ihrer schwächlichen, schwächlichen und in der Entwicklung zurückgebliebenen Kinder der Egger Emulsion erinnern, welche laut ärztlichen Gutachten die Lebens- und Entwicklungsfähigkeit der Kleinen vollkommen herzustellen berufen ist. — Die Reichspalatin-Apothek in Budapest, IV., Racz-közt 17 gegen Voreinsendung von 30 Heller (für Emballage und Porto) an Jedermann eine Probefendung gratis. — Eine große Originalflasche Egger's Emulsion ist um 2 Kronen erhältlich.

Zu haben in den Apotheken: in Lugos bei Vértes Lajos, Rieger Nándor. Karansebes: Füzias Ignaz, Müller József. Nemet-Bogsan: Peterfi Etella. Resiczabanya: Bradu Ede, Csapo János.

**Wiederum kolossiales Glück bei Gaedicke.**

Meine bisher stets vom Glück ganz besondersbegünstigte Kollekte wurde in den beiden letzten Lotterien förmlich mit Haupttreffern überschüttet,

**täglich ein Haupttreffer bei Gaedicke**

wurde bereits zum geflügelten Wort, brachte ich doch in den

**beiden letzten Lotterien allein nachstehende**

Haupttreffer meinen werthen Kunden zur Auszahlung:

**den allergrössten Haupttreffer von****400.000 Kronen auf Nro 19406**

90.000 Kronen auf Nr.	3148
60.000 " " "	3952
50.000 " " "	64714
30.000 " " "	42778
30.000 " " "	88837
25.000 " " "	15900
20.000 " " "	88000
15.000 " " "	43841
15.000 " " "	95793
15.000 " " "	115220
15.000 " " "	121497
15.000 " " "	97214
10.000 " " "	35828
10.000 " " "	71772
10.000 " " "	42529

Wer einen Haupttreffer machen will, muss beim »Glücks-Gaedicke« spielen, denn dort wurden bisher nachweislich die meisten Treffer gewonnen.

Die Ziehung I. Klasse beginnt schon

**am 22. und 23. November**

und kostet ein

Ganzes	Halbes,	Viertel	Achtel Los
12. —	6. —	3. —	1.50 Kronen

Alle meine Kunden erhalten Postchecks, womit man Beträge etc. ohne Portozahlung versenden kann, also spesenfrei.

Mein Kundenkreis wird von Lotterie zu Lotterie grösser, ein Beweis, welcher Beliebtheit sich meine Kollekte in allen Kreisen erfreut.

Probieren Sie einmal ihr Glück beim »Glücks-Gaedicke« und Sie haben sicher Erfolg.

**Bankhaus GAEDICKE**

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 11.

Schutzmarke: „Anker“  
**Liniment. Capsici comp.,**  
 Erfindung für  
**Anker-Pain-Expeller**  
 ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als siebenunddreißig Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erkältungen** angewendet wird. ....  
**Warnung.** Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schächeln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in Budapest.  
**Dr. Nichter's Apotheke zum „Goldenen Löwen“**  
 in Prag,  
 Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
 Versand täglich.



Gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh wirken am besten

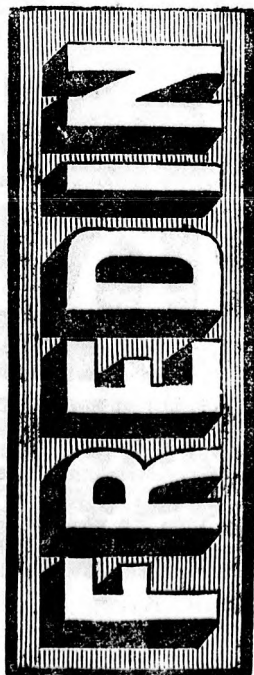
**Réthy's Remete-Bonbons**

Beim Einkauf muss man achten und deutlich **RÉTHY's** Bonbons verlangen, da es viele nichtsnützige Nachahmungen gibt.

1 Carton 60 Heller.

Kaufen wir nur **RÉTHY's** Remete-Bonbons

Verlangen Sie nur **SELL & KARY'S**



Bestes Putzmittel für jedes feine Schuhwerk, gelb und schwarz.

Besonders zu empfehlen für **Bozal's**, **Oscar's**, **Chevreau** und **Lackschuhe**.

WIEN, VII/1.

**Török's Glück ist unvergänglich!**

**Unübertroffen** ist das Glück, welches unsere Hauptkollekte begünstigt. Schon mehr als

**27 Millionen Kronen Gewinne**

haben wir in kurzer Zeit unseren werten Kunden ausgezahlt: unter diesen die allergrössten Gewinne, und zwar

2-mal die grosse Prämie von **600.000** Kronen

den grössten Gewinn von **400.000** „

5 à 100.000, 3 à 90.000, 3 à 80.000, 3 à 70.000, 4 à 60.000, mehrere à 50.000, 40.000, 30.000, 25.000, 20.000, 15.000 und ausser diesen noch unzählige grosse Gewinne à 10.000 5.000 3.000 2.000 1.000 500 usw.

Wir empfehlen daher, an der bald beginnenden chancenreichsten Klassenlotterie der Welt teilzunehmen und ein Glückslos bei uns zu bestellen.

In der kommenden neuen 19. ung. Klassenlotterie werden von

**125.000** Kosen **62.500** mit Geldgewinnen im Gesamtbetrage der **16 Millionen 457.000 Kr.** gezogen. enormen Summe von

➔ Grösster Gewinn ev. **1.000.000** Kronen. ➔

Speziell 1 Prämie mit 600.000, 1 Gew. à 400.000, 1 à 200.000, 2 à 100.000, 2 à 90.000, 2 à 80.000, 2 à 70.000, 2 à 60.000, 1 à 50.000, 3 à 40.000, 3 à 30.000, 6 à 25.000, 9 à 20.000, 13 à 15.000. 44 à 10.000 und noch viele andere.

Die planmässige Einlage der Originallose I. Klasse beträgt:

Für  $\frac{1}{8}$  Originallos Fl. **-.75** oder Kr. **1.50**, für  $\frac{1}{4}$  Originallos Fl. **1.50** oder Kr. **3.-**

„  $\frac{1}{2}$  „ „ **3.-** „ „ **6.-**, „  $\frac{1}{1}$  „ „ **6.-** „ „ **12.-**

und werden dieselben gegen Nachnahme od. vorherige Einsendung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf obige Glückslose bitten wir bis zum

➔ **22. NOVEMBER D. J.** ➔

vertrauensvoll direkt an uns einzusenden, da unsere Glücksnummern leicht vergriffen sind, und die ZIEHUNG I. Klasse schon am 22. NOVEMBER d. J. beginnt.

**A. Török & Co.**

Bankhaus A. G.

Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.

BUDAPEST. Klassenlotterie-Abteilungen unserer Hauptkollektur: BUDAPEST.

Centrale: **Servitenplatz 3/a.**  
 I. Filiale: **Teresienring 46/a.** II. Filiale: **Waltznerring 4/a.**  
 III. Filiale: **Museumring 11/a.**

Telegramm-Adresse: **Törökék Budapest.**

## Billig zu verkaufen

ein Lokomobil, 8 Pferdekraft. Näheres zu erfragen beim Eigentümer

**Séza Friedmann, Lugos**  
Kossuthgasse No 18.

## Erfolgreich

inferiert man unstreitig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

## „Südungarn“

da dasselbe im ganzen Komitate verbreitet ist

Elegant möbliertes

## Gassenzimmer

mit Hofzimmer und Kabinet, Holzlage, Stall, Bonnazgasse No 18, per 15-ten November zu vermieten. Näheres im Hause daselbst.

## ZUR KENNTNISSNAHME.

Ich beehre mich dem p. t. Publikum höfl. zur Kenntniß zu bringen, daß ich das Geschäft unter dem Namen

ERSTE LUGOSER UNGAR.

## Cementwarenfabrik u. Betonbauunternehmung

Fabriks-Anlagen:  
**Buziáser-Gasse**  
neben der Mauth.

# JOSEF KNOTT

Telefon-Nummer  
119

nach großstädtischen Muster mit den besten Arbeitskräften weiterführen werde; indem ich dies dem hochverehrten Publikum zur Kenntniß bringe, eruche ich, mich mit werthen Aufträgen weiter zu beehren.

Ich übernehme sämtliche in's Fach schlagende Arbeiten und halte ein ständiges wohlassortirtes Lager in **Cementrohre (Stampfbeton-Rohren und mit Drahteinlage), Kanalköpfe, Kunststeintufen, Tröge, Gränzsteine, Radabweifer, Ofenlageln u. f. w.**

Ich übernehme weiter die Ausführung von größeren und kleineren **Eisenbetonbrücken, Durchlässe, Schläußen Legungen von Terazzo, Terazzo-Platten und Mozaik-Platten-Fußboden**, so auch die verschiedenfarbigen **Cementplatten**.

Verkaufsstelle von **Portland- und Roman-Cement** en groß und en detail.

Für sämtliche hier angeführten Arbeiten übernehme ich volle Garantie sowohl für die Ausführung, wie auch für die Qualität.

# Benkő sorsjegye Bankó!

AZ I. OSZT. SORSJEGYEK ÁRAI:

1/8 K1.50

1/4 K3.-

1/2 K6.-

1 K12.-

**BENKŐ BANK BUDAPEST, ANDRASSY-UT 60.**

Sorsjegyeink Lugoson kaphatók: **Iritz Armin, Fauer-utca 30, Prinz Gustav dohány-tőzsde Kroneng. 7.**

Eigentümer: Abraham Friedmann. — Druck der „Südungarn“ Buch- und Kunstdruckerei, Lugos.